

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Nikolaus Dal an Gotthilf August Francke.

Dal, Nikolaus

Tarangambadi, 12.01.1747

30. September - 16. Oktober 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190865)

Englisch-französischen Felle zu einem Fergon ab-
3-g. ausgefallen; da ihm aber solche abgepflegt
worden, fällen sie bei der Vorbereitung ihrer zuflucht
zu dem Capucium genommen; Mr. de la Bourdon-
nais aber fälle sie nach ihren fünfzehn Fellen
und bei möglichem fruch einem Officier zum nach, befe-
hol. Am 30 Sept. wolle in einem Fergon mit 107-
to gleichwohl ganzweilfett werden, die Franzosen
muß als die schwebende Stadt fällen, und die sich dann
mit beiden Claffen umstünden. Allein am 2 Oct. fäl-
te ein Malabar nachricht, daß die Franzosen die Stadt
wöllig eingenommen hätten, und daß sie die Effecten
der Engelländer zu sich brächten.
Oct. 2. Ein Europäer sage, daß er sich brüchete dem
Weißbinder Medicum vom Brandwunden abzu-
bringen.
Oct. 4. Es expedirte ein stark Post nach Batavia und
Nagapatnam, woran Hr. Post, Dr. Wardenbroek und
Dr. Klein nebst Hutter stund gegeben hätten. Wegen
Joh. Tyhl, haben wir nicht mehr zu den Holländischen
Directeur zu Hongly und in ihn selbst gegeben.
Oct. 9. Da wir lange nach einem Brief von Hr. Fehel-
ius unterworfen hätten, so kam solches endlich am 10 Oct.
an, nebst einem Diario nach Europa. Obgleich vom Gouver-
neur in Madras ist nach Auftrag der Boten selbst; sonst
sagten sie die Franzosen hätten die Effecten der Compagnie
und auch die blauen Dolmetschen zu sich bringen. Am
8 Oct. kam Hr. Kiernander, Frau mit an, und brachten einige
Schulkinder mit ihm als interim erzogen zu werden.
Oct. 10. Hr. Kiernander schrieb, daß Hr. Geister wolle nach
Nagapatnam, und vielleicht nach Bataviagehen, weil er
den selbst die Franzosen so bang, daß er sich in einem
Kloß er wolle mit einem Dänischen Schiff nach Europa zu-
sen und sich nach Dänemark begeben. Eben als wir ihn
Gott nicht mehr in Indien leb. und regional.
Oct. 16. Ein Sadras wand geschickten, daß man daselbst sage,
daß die Franzosen Madras an die Engelländer übergeben

würden für 11 mal hundert taifend Pagoden.

Gn. Ritterskinder stach mit Cudatzen vom 11 Oct. Gr. Gie-
ßen ist schon nach Nagapatnam gegangen, und soll so
gut als ganz abgesetzt von mir genommen in einem
schreiben von Porto novo. Wenn er in Nagapatnam
ein gelegenheit findet, so wird er gewiss nach
Batavia gehen.

Oct. 18. Mir schreiben an Gn. Geister, gemeinschaftlich und inni-
tieren ihn auf ein paar Tage, bis er wieder kommt,
dass er von ihm nicht kommen könnte.

Oct. 22. Gn. Fabricius schreibt an den Gn. D. Franchen vom
29 Sept. 1746. Es ist Gn. D. Franchen schreibt an mich, dass seine
"nominierte Anrede" in der Kammer der Waru-
"pfeife" ist. Mir ist diese sichtlich bekannt, weiß ich
"nicht, und meine ich, dass er nicht ohne nachdenken
"erkennen könnte." Wenn die Erkennen auf die Wa-
"rungs Stampen gemeint sind, (die Gn. D. Franchen sehr
von seinem Briefe selbst besetzen könnte), so sind
sie längst nachgeliefert, wenn das Wort Getrocknete Waru-
"pfeife" darauf noch als soll veröffentlicht werden. Wird
aber, so zu (unseren) bissonigen nachträglichen Frei-
ben und zwischen dem so viele Contingentien
und ein mal Aufstall gemacht: so werden die Erbe-
ren so auf die Warupfeife Stampen gemacht werden,
nicht nachgeliefert. Omnis lingua, etiam Telugica, laudet Dominum.

Oct. 30. Am dem Datum so, in der nacht vom dem 13 auf den
15 Oct. Am Abend mittend ist ein feindlicher Pro-
"vidente" zu sehen. Gott hat wollen die Feindlichen
zueinander, aber das nicht die Franzosen allein wollen lassen.
Die letzten ihre Tische mit einem neuen Tische bedecken,
aber einige Tische unangenehm, und die letzten so viel
schaffen, müssen vielleicht ihre Tische in die für
"wollen." Am 25 Oct. ist Gn. Geister nach Batavia abgegangen,
und es scheint, dass Gn. Ritterskinder Briefe, dessen in Batavia
bleiben wollen; und es ist noch nicht bekannt.